

Die Einwohnerfragestunde wurde eröffnet und geleitet vom Ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtrates, Herrn **Dr. Justus Brockmann**.

**Frau Kleine** hatte Fragen der Bürgerinitiative zu den Turntable Days im Naherholungsgebiet Peißnitz:

1. Ist es üblich, dass eine Stadtverwaltung zu einer solchen Veranstaltung, wie das Bürgerforum annimmt, ihr Erscheinen zusagt und den Initiatoren auf Nachfrage und ohne jede Begründung mitgeteilt wird, dass dann doch niemand kommt?
2. Wie kann es sein, dass trotz der ständigen Berichterstattung zum Turntable Days in Vorjahren, wir auch in diesem Jahr darüber in der Presse sowohl Vertreter des MDR in laufenden Verhandlungen, wie auch die Oberbürgermeisterin selbst in Gesprächen mit Beschwerdeführern lediglich sagt, es gäbe nur vereinzelte Beschwerden?
3. Wussten Sie, dass bereits im Vorjahr zu dieser Veranstaltung eine Petition an den Landtag des Landes Sachsen-Anhalt gerichtet wurde, die zu konkreten Nachfragen bei der Stadt führten?
4. Gehen Sie wirklich davon aus, dass über 740 Menschen, die ihren Unmut durch Unterschriften mit Namens- und Anschriftennung zum Ausdruck brachten, im Paulus-Viertel, in Heide-Süd und in Kröllwitz leben, nur vereinzelte Beschwerdeführer sind, die besonders lärmempfindlich zu sein scheinen?
5. Wieso hat angesichts der Brisanz dieses Themas für mindestens 20 000 belastete Bürger ihrer Stadt im Umfeld der Peißnitz zu diesem Thema Lärmschutz und Veranstaltungen auf der Peißnitz bis heute keine einzige Stadtteilkonferenz stattgefunden?
6. Wie wurde von Ihnen angesichts der hohen Belastung der Bevölkerung u. a. durch diese Veranstaltung die Abwägung der Interessen zwischen dem Ruhebedürfnis der Bevölkerung, der angrenzenden Stadtteile, insbesondere vor dem Hintergrund der Genehmigung dieser Veranstaltung an drei Tagen und drei Nächten hintereinander, jeweils bis morgens um 8.00 Uhr unter Berücksichtigung der mindestens 8stündigen Nachruheverpflichtung vorgenommen, obwohl sie sich mit den Belastungen der Bürger auch auf diesem Bürgerforum nicht einmal befasst haben?
7. Als Hauptargument für die Genehmigung für diese Veranstaltung wurde seitens der Verwaltung bislang ein Imagegewinn der Stadt ins Feld geführt. Wie wird dieser Imagegewinn durch Sie evaluiert?
8. Welchen Stellenwert hatten und haben die Turntable Days im Rahmen der Wirtschaftsförderung evtl. als zweiter Standortfaktor?
9. Welche konkreten wirtschaftlichen Erfolge in Form von Einnahmen bei der Stadt, Umsatzsteigerungen im Handel und der Gastronomie Steuermehreinnahmen sind zu verzeichnen, evtl. wie viele Mindereinnahmen?
10. Sind Genehmigungen von Veranstaltungen nach 22.00 Uhr bis 8.00 Uhr morgens an drei Nächten hintereinander nicht schon allein aufgrund der längeren Uhrzeit vor dem Hintergrund der Nachruheverpflichtung ermessensfehlerhaft?

11. Sind Sie wirklich davon überzeugt, dass die Turntable Days auch nur eine einzige Chance haben, beispielsweise in Magdeburg, auf große Begeisterung zu stoßen?

**Frau Oberbürgermeisterin Häußler** antwortete, dass sie auf die einzelnen Fragen nicht eingehen werde, da man sich in einem Gerichtsverfahren miteinander befindet, wo die Stadt Halle verklagt ist.

Grundsätzlich bemerkte sie, dass selbstverständlich die Stadtverwaltung sich dessen bewusst sei, dass sie Verantwortung für alle Bürger dieser Stadt trägt. Die Stadt Halle gehöre allen Bürgern: Alten und Jungen. Die Auffassung, was ein Lustgewinn ist und was eine Belästigung ist, ist natürlich bei den einzelnen Bürgern unterschiedlich, weil die Bedürfnisse der Bürger sehr unterschiedlich sind. Dies sei Grundlage für diese Entscheidung. Sie bat darum, die diesjährige Veranstaltung abzuwarten. Wenn es dann gelungen ist, durch diese Initiative die Veranstalter zu noch größeren Schutzvorrichtungen zu bringen, die Belästigung zu verkleinern, wäre etwas gewonnen und am Ende könnte durch positives Zusammenwirken gesagt werden, dass etwas geschafft wurde.

Sie sagte eine schriftliche Beantwortung der restlichen Fragen zu.

**Herr Gobsch** hatte die Fragen:

1. Welche Ergebnisse sind bisher durch den Aktionsplan gegen Feinstaub erreicht worden?
2. Wer nimmt von der Stadtverwaltung an der Umwelttagung am 5.6.2006 teil?

**Herr Doege, Beigeordneter für Ordnung, Sicherheit, Umwelt und Sport**, korrigierte Herrn Gobsch und sagte, dass erst ein vorläufiger Aktionsplan in Kraft gesetzt wurde. Derzeitiger Stand ist, dass der Luftreinhalteplan mit Aktionsplan als so genannter Runderlass des Umweltministeriums seit Anfang dieser Woche in seinem Geschäftsbereich vorliege. Es ist vorgesehen, eine öffentliche Veranstaltung mit dem Ausschuss für Ordnungs- und Umweltangelegenheiten evtl. durchzuführen. Der Einladung zur Umwelttagung kann er nicht Folge leisten, da er nicht in Halle ist.

**Herr Gobsch** entgegnete, dass der Umweltbereich aus noch mehreren Personen bestehe.

**Herr Doege** bejahte dies. Er könne aber seine Mitarbeiter/innen nicht anweisen, an einem Feiertag eine Veranstaltung zu besuchen.

**Frau Oberbürgermeisterin Häußler** teilte mit, dass sie erst in den Terminkalender sehen muss. Sie wird dann über ihre Teilnahme informieren.

**Herr Koschine** fragte die Stadtverwaltung:

1. Ob es dem Stadtrat bekannt ist, dass am 17.6.2006 ein durch freie Kameradschaften angemeldeter Aufmarsch stattfinden soll?
2. Ist es dem Stadtrat bekannt, dass es in Halle eine aktive rechtsextremistische Kameradschaft gibt?

3. Ist es bekannt, dass Neonazistrukturen durch die Besetzung bürgerlicher Gedenktage zunehmend versuchen, Anschluss an die gesellschaftliche Mitte zu knüpfen?
4. Wie erklärt die Stadt Halle den im Rahmen der 1200-Jahr-Feier und Fußball-WM zu erwartenden Gästen derartige Aktivitäten?
5. Wie gedenkt der Stadtrat, mit diesen Aktivitäten umzugehen?

**Frau Oberbürgermeisterin Häußler** entgegnete, dass sie nicht für den Stadtrat antworten könne. Ihr sei bekannt, dass dieser Aufmarsch stattfinden soll. Es sind auch intensive Kontakte zwischen der Stadt und der Polizei, welche am Ende auch handelt.

Bezogen auf die Gegendemonstration teilt sie mit, dass sie einen offenen Brief erhalten habe und die Stadt werde die Gegenreaktion unterstützen, um deutlich zu zeigen, dass in dieser Stadt solche Demonstrationen nicht erwünscht sind.

Über die Einzelheiten, die polizeiliche Erkenntnisse voraussetzen, könne sie nichts sagen.

**Frau Amurie** hatte Fragen zum Kinderchor der Stadt Halle:

1. Wieso bekommt der Chor keinen neuen Chorleiter?
2. Wer kümmert sich um das Internationale Kinderchorfestival?

**Frau Oberbürgermeisterin Häußler** gab die Erklärung ab, dass die Stadt dafür sorgen werde, dass es das Kinderchorfestival weiter in der Stadt gibt, solange es sich die Stadt leisten könne. Alle Kultureinrichtungen mussten sich einer Prüfung unterziehen, in welcher Weise die einzelnen Einrichtungen dazu beitragen können, der Stadt zu helfen, um im Verwaltungshaushalt zu sparen.

**Frau Bürgermeisterin Szabados** teilte mit, dass sie sich mit Frau Bauer und Herrn Wippler in Verbindung gesetzt habe. Am 15.6.2006 tagt der Vorstand des Fördervereins, an dem Herr Dr. Marquardt und sie selbst teilnehmen werden, um Einzelheiten für den weiteren Fortgang festzulegen.

**Herr Krause** fragte zur Umgestaltung des Marktplatzes, wie das Toilettenproblem gelöst werden soll, wobei er sich auf einen Artikel in der Mitteldeutschen Zeitung bezog. Weiterhin fragte er nach einer genauen Aufstellung zu den Kosten zur Finanzierung des Marktplatzes, welche für die Bürger zugänglich gemacht werden sollen.

**Frau Oberbürgermeisterin Häußler** antwortete, dass in der Mitteldeutschen Zeitung genau stand, wodurch diese Verzögerung bzw. Nichtfertigstellung des Marktplatzes zustande kam. Die Kosten, die entstanden sind, werde wahrscheinlich die Baufirma tragen. Die Kosten sind im Stadtrat und in der Presse dargestellt. Über jede Veränderung wird im Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften bzw. im Ausschuss für Planungsangelegenheiten berichtet. Er möge seine Fragen schriftlich einreichen, dann können diese direkt beantwortet werden.

**Herr Dr. Pohlack, Beigeordneter für Planen, Bauen und Straßenverkehr**, bemerkte zu dem Einbau der Toiletten im Renaissancemarktschlösschen, dass diese selbstverständlich nicht im Hauptteil des Hauses eingebaut werden, sondern im Anbau im Hofbereich.

**Frau Kramm** informierte, dass sie gerade auf dem Pflaster vor der Parfümerie Tauschel gestürzt sei, welches an dieser Stelle sehr uneben ist. Dies müsste geändert werden. Weiterhin fragte sie, wie lange noch der wilde Parkplatz in der Brauhausstraße bestehen soll.

**Frau Oberbürgermeisterin Häußler** bot ihr an, sie zum Bürgerbüro zu bringen. Die Mitarbeiterinnen werden sich der Sache annehmen.

**Frau Kramm** nahm das Angebot nicht an und verwies darauf, dass sie das Bürgerbüro schon darauf hin angeschrieben habe. Bisher ist noch nichts erfolgt.

Sie sprach weiter eine reparaturbedürftige Stelle vor dem Parkplatz Ritterhaus und die nicht gekennzeichneten Parkflächen vor ihrem Wohnhaus an.

**Frau Oberbürgermeisterin Häußler** bestätigte, dass es unbestritten sei, dass es noch viele Schwachstellen in der Stadt gibt. Sie nahm die Hinweise von Frau Kramm auf und wird diese an das Tiefbauamt zur Bearbeitung weiterleiten.

Weitere Fragen wurden nicht gestellt.

Der **Erste stellvertretende Vorsitzende des Stadtrates** beendete die Einwohnerfragestunde.

